

BÜRGERNÄHE

Unabhängige Wählergemeinschaft

Informationen aus der Ratsgruppe

*Bürgerinnen und Bürger
wirken mit!*

1

Initiativen für Bielefeld!



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Bielefeld steht im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung in Konkurrenz mit anderen Städten in Ostwestfalen und NRW um Einwohnerinnen und Einwohner. Die demographische Entwicklung belegt: die Geburtenrate nimmt ab, die Menschen in Deutschland werden immer älter, der Anteil der Menschen, die im Ausland geboren wurden steigt stetig. Wir werden weniger, älter und bunter!

Deshalb ist die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in unserer Stadt, insbesondere für Familien mit Kindern und für Menschen, die bereits aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben.

Eine rückläufige Bevölkerung muss nicht zwangsläufig negativ sein. Durch den demographischen Wandel ergeben sich auch Chancen, die wir nutzen können.

Wir wollen insbesondere die Bielefelder Innenstadt für Familien mit Kindern lebenswerter machen, um der

„Landflucht“ effektiv entgegen zu wirken. Wir wollen mehr Freizeit- und Erholungsflächen schaffen.

Die Ergebnisse des jetzt vorgelegten Fachbeitrags zur Spielflächenbedarfsermittlung unserer Stadt belegen entscheidende Fehler der bisherigen Bielefelder Stadtentwicklungsplanung. Denn gerade in den Bielefelder Stadtteilen, in denen es viele Kinder gibt, fehlen Spielflächen, allein im Stadtbezirk Mitte über 60.000 Quadratmeter. Die vorhandenen Spielflächen sind dazu noch in einem schlechten Zustand. Statt vor allem in der Innenstadt die Lebenssituation für Familien mit Kindern zu verbessern, wurde diese, was den Straßenbau betrifft einseitig autogerecht entwickelt.

Aus Sicht der Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** brauchen Kinder und Jugendliche mehr kostenlose Freizeitmöglichkeiten! Statt einem Unter- oder Senneseesee sind im Sommer Freibäder in den einzelnen Stadtteilen wichtiger. Darüber hinaus brauchen wir Scaterbahnen, mehr Sportplätze für Fußball, Handball, Bowling und Plätze, wo Jugendliche sich ungestört aufhalten können. Für die Winterzeit brauchen wir wieder eine zusätzliche Eisbahn in der Innenstadt.

Wo sieht man in der Bielefelder Innenstadt heute noch spielende Kinder in den Straßen? Wir wollen eine lebendige Stadt, wo Kinder und Jugendliche wieder im alltäglichen Stadtbild zu sehen sind, und nicht aufgrund fehlender Spiel- und Freizeitmöglichkeiten in die Einkaufsmeilen und an ihre Computer in virtuelle Welten flüchten!

Zukunftskonzepte gibt es auch in Bielefeld genug, konkrete Projekte allerdings fehlen! Wir wollen solche „passgenau zugeschnittene Projekte“ nicht „am Schreibtisch“ entwickeln, sondern mit starker Bürgerbeteiligung und Transparenz! Nur so erreichen wir, dass Bielefeld wirklich für Familien, Senioren und

auch für Menschen mit Behinderungen freundlicher wird!

Martin Schmelz

Dr. Harald Wixforth

Ihre Vertreter im Rat der Stadt Bielefeld

Ratsinfo 1/2009 - unsere Themen:

- Demographische Entwicklung
- Offener Brief an den Oberbürgermeister
- Fakten zum Ausbau der Detmolder Straße
- Lange Lage: Fehlinvestitionen stoppen!
- Rückkauf der Stadtwerkeanteile
- Keinen See in der Johannisbachau!
- Lange Lage: Billige Scheinlösung für die Fachhochschule!
- Für ein "Haus der Bildung", zentrumsnah, gut erreichbar!
- Gebäude der Handwerkskammer ideal für ein Museum
- Wirtschaftskrise: nachhaltig investieren
- Bezirksvertreter (BI-Mitte) Lothar Klemme stellt sich vor
- Initiative für ein Bielefelder Fahrradmuseum
- Appell zum Schutz des Teutoburger Waldes
- Keine weitere Verschandelung des Jahnplatzes
- Bürgerbegehren zur Stadtbibliothek leider nicht erfolgreich
- Bioinnovationszentrum: kein Schnellschuss bezüglich des Standorts!
- Ätzende Taktik um den Wahltermin: Nicht mit uns!
- Investitionen aus den Konjunkturpaketen: nur für sinnvolle und nachhaltige Investitionen!
- Impressum

BÜRGERNÄHE

Unabhängige Wählergemeinschaft

Informationen aus der Ratsgruppe

2

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eberhard David!

Trotz der noch nicht entschiedenen Klagen von Anwohnerinnen und Anwohnern gegen den einseitig autogerechten Ausbau der Detmolder Straße hat die Stadt Bielefeld auf eigenes finanzielles Risiko mit den Bauarbeiten begonnen! Dies ist ein schlechtes Beispiel dafür, wie man mit den Rechten von Bürgerinnen und Bürgern umgeht! Wir haben die berechtigte Hoffnung, dass das Oberverwaltungsgericht in Münster zu Gunsten von mehr Sicherheit und mehr Wohn- und Lebensqualität für die Anwohnerinnen und Anwohner an und um die Detmolder Straße entscheiden wird und die Stadt zu Verbesserungen der derzeit einseitig autogerechten Ausbauplanung zwingt!

Politiker und Verkehrsplaner waren sehr überrascht, dass aufgrund der weitgehenden Sperrung der Detmolder Straße und einiger Nebenstraßen der Straßenverkehr in Bielefeld nicht wie befürchtet zusammengebrochen ist. Zwar sind seit dem Beginn der Bauarbeiten einige Straßen mehr belastet. Das erwartete Verkehrschaos ohne die Detmolder Straße ist aber nicht eingetreten! Das heißt: Die Bedeutung der Detmolder Straße für den Autoverkehr wird über- und für den Fuß- und Radverkehr unterschätzt!

Dass es auch anders geht, zeigt Ihnen die Gemeinde Bohmte (<http://www.bohmte.de/>). Auf der mitten durch Bohmte führenden Bundesstraße (B51) von Espelkamp nach Osnabrück fahren täglich rund 12.000

Autos. Trotzdem sind Verkehrsschilder, Fußgängerinseln, Ampeln und andere Barrieren nicht mehr nötig. Das Projekt "Shared Space" bedeutet gemeinsam genutzter öffentlicher Raum. Es hebt die herkömmliche Trennung der verschiedenen Funktionen von öffentlichen Räumen und Straßen auf.

In "Shared Space" fügen sich Autofahrer rücksichtsvoll ins menschliche Miteinander von Fußgängern, Radfahrern und spielenden Kindern ein. Dies wünschen und fordern wir auch immer noch für die Detmolder Straße und andere Straßen in Bielefeld!



"Shared Space" bietet die Möglichkeit, unsere Straßen sicherer zu machen und die Attraktivität unserer Stadt zu erhöhen. Dabei geht es nicht um die Verdrängung des motorisierten Verkehrs, der mit all seinen Vor- und Nachteilen immer ein maßgeblicher

Faktor in der Nutzung des öffentlichen Raumes bleiben wird. Anstatt jedoch wie bisher die Einrichtung unserer Stadt aus der Perspektive der einseitig autogerechten Verkehrsplanung zu steuern, wollen wir die Lebensqualität und Sicherheit in unserer Stadt und auf unseren Straßen verbessern, indem wir den Menschen statt des Verkehrssystems in den Vordergrund stellen.

Dies Chancen dafür haben Sie leider in Ihrer Amtszeit vertan!

Ihre Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE**

Hier noch einmal die Fakten zum aktuellen Ausbau der Detmolder Straße:

- Die vier Fahrspuren sollen auf je 3,25 m verbreitert werden, der alte Kombistreifen entfällt zu Gunsten dieser Fahrbahnverbreiterung. Das heißt, Lkws sollen zukünftig alle vier Fahrspuren benutzen können. Der fließende Verkehr soll näher an die Wohnhäuser heranrücken. Die Folgen sind erhöhte Lärm- und Schadstoffbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner!
- Die Gehwege werden schmaler.
- Es werden keine Radwege gebaut.
- Die Anzahl der Parkplätze soll auf weniger als die Hälfte reduziert werden.
- Eine neue Mitteltrennung zwischen den Fahrbahnen soll die Linksabbiegemöglichkeiten auf die Ampelkreuzungen beschränken. Diese Maßnahme wird zu notwendigen Blockumfahrten mit mehr Verkehr auf der Detmolder Straße und in den derzeit noch ruhigen Nebenstraßen führen.
- Den Ausbauplänen müssen 26 Bäume weichen. Ob die restlichen Bäume die Bauarbeiten und deren Folgen überstehen werden, ist sehr fraglich.
- Der Straßenraum wird durch Mitteltrennung und neue Abbiegespuren z.B. an den Kreuzungen Prießallee und Teutoburger Straße erheblich erweitert.

Lange Lage: 12 Millionen Fehlinvestition stoppen!

Die rund 12 Millionen Euro Kosten für die Stadt Bielefeld für die Entwicklung des Hochschulcampus Lange Lage sind eine wirkliche Fehlinvestition! Diese Summe nannte die Bauverwaltung auf unsere Anfrage im Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss.



Der Hauptbrocken von gut acht Millionen Euro soll für die Verlängerung der Stadtbahnlinie 4 bis zur Schloßhofstraße investiert werden, einer Stadtbahnlinie, die noch für viele Jahre "auf der grünen Wiese enden wird" und wohl nie wirklich benötigt wird.

MoBiel schätzt im Gegensatz dazu allein diese „Vorausschauende Anbindung eines sich entwickelnden Hochschulcampus“ durch die Stadtbahn sogar auf 12 Millionen Euro. **Wo gibt es das sonst, dass in der Bielefelder Stadtentwicklung in Bezug auf eine ÖPNV-Anbindung vorausschauend geplant wird, diesmal leider, statt in ein Wohngebiet" auf die grüne Wiese"?**

Dieses Geld sollte aus unserer Sicht besser in die heute dringend notwendige Stadtbahnverbindung

nach Heepen investiert werden, einem Stadtteil, wo im Gegensatz zur noch völlig unbebauten Langen Lage, **heute schon rund 45.000 Einwohner auf eine Stadtbahnbindung warten!**

Bei einer Zentralisierung der Fachhochschule auf dem Wehmeyer & Castrup-Gelände an der Werner-Bock-Straße könnten weitere knapp eine Million Euro für den Ausbau der Dürerstraße, 730.000 Euro für den Ausbau der Schloßhofstraße sowie weitere 280.000 Euro für Änderungen an den Bushaltestellen am Zehlendorfer Damm eingespart und für

sinnvollere Projekte, wie die Neugestaltung des Kesselbrinks verwendet werden. Auch die rund 1,4 Millionen Euro für den Umbau der Stadtbahnhaltestelle Wellensiek sollten besser für eine Stadtbahnhaltestelle für die neue Linie 5 auf dem neuen Kesselbrink investiert werden.



„Die wahre Entdeckungsreise besteht nicht darin, dass man neue Landschaften sucht, sondern dass man mit neuen Augen sieht.“ MARCEL PROUST

- Die Detmolder Straße ist bereits im Bereich der Kreuzung Teutoburger Straße begradigt worden, um den Verkehr zu beschleunigen.

Für die Stadtbahn sind mittlerweile drei Hochbahnsteige geplant, und zwar an der Mozartstraße, der Prießallee und der Endstation Sieker. An der August-Bebel- und Teutoburger Straße soll es dagegen bei den dynamischen Haltestellen bleiben.

Zurzeit genießen zwar einige Anwohnerinnen und Anwohner, vor allem nachts die Ruhe aufgrund der umfangreichen Baustellenumleitungen. Sie sind durch den geringeren LKW-Verkehr und durch Tempo 30 km/h erheblich weniger belastet. In den Seitenstraßen ist es wegen der Umleitungsverkehre entweder lauter oder auch ruhiger geworden. "Die derzeitige Idylle für Einige wird allerdings

nach der Fertigstellung der Detmolder Straße abrupt enden, wenn diese Planung nicht doch noch verändert wird!" meint Martin Schmelz.

Günther Gora (links) und Martin Schmelz (rechts) genießen die (noch zeitweise guten "Radwege" während der Baustellenzeit.



BÜRGERNÄHE

Unabhängige Wählergemeinschaft

Informationen aus der Ratsgruppe

4

Rückkauf von Stadtwerkeanteile mit dem Ziel einer 100%-Erneuerbaren-Energie-Region OWL

Ein für die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** wichtiges Ziel im Zusammenhang mit dem Rückkauf von Anteilen der Stadtwerke ist, dass die Bielefelder Bürgerinnen und Bürger über den Stadt- und Aufsichtsrat stärker Einfluss auf die zukünftige Geschäftspolitik ihrer Stadtwerke und die genutzten Energieträger nehmen können.



Wir wollen eine nachhaltig sorgsame und verantwortungsvolle Energienutzung. Darüber hinaus ist es für uns wichtig, dass die Gewinne der Stadtwerke sinnvoll ausgegeben werden. Dies ist aus Sicht der Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE**, über die Querfinanzierung des ÖPNV hinaus zur Zeit noch nicht gegeben. Dass die 49,9% Anteile von Bremen aufgrund der derzeit relativ geringen Energiekosten zum Schnäppchen-Preis zu haben sind, halten wir für Blödsinn. Damit würde man die Bremer für „dumm“ verkaufen wollen!

Mit einem Rückkauf der Anteile von Bremen tragen zukünftig die Stadt Bielefeld bzw. die Stadtwerke die finanziellen Risiken für die Wartung

der Anlagen und den Netzausbau allein. Der Rückkaufpreis muss von den Stadtwerken refinanziert werden. Dabei ist für uns entscheidend, dass diese Refinanzierung sich betriebswirtschaftlich rechnet und ohne Gebührenerhöhungen für die Bürgerinnen und Bürger sichergestellt wird!

Durch die Verdoppelung der Anteile an den Stadtwerken erwirbt die Stadt Bielefeld auch die Verdoppelung der Anteile an der veralteten und lebensgefährlichen Atomtechnologie. Wir wollen, dass zukünftig alle finanziellen Mittel in die Nutzung von Erneuerbaren Energien investiert werden! Dadurch werden vor Ort und in unserer Region Arbeitsplätze und Kaufkraft geschaffen. Zudem machen wir uns so zunehmend unabhängiger von ausländischen und endlichen Energiequellen, wie Gas, Kohle, Uran. Unser Ziel ist, dass OWL zukünftig seinen Energiebedarf aus 100% Erneuerbaren Energien bezieht. An einer solchen Zielsetzung sind bereits heute schon bundesweit mehr als 100 Kommunen beteiligt!

Wir wollen, unabhängig von den zukünftigen Entscheidungen im Bund keine Laufzeitverlängerung für das Atomkraftwerk Grohnde! Dieses Anliegen muss für uns in den Kaufpreiskalkulationen seitens der Stadtwerke eindeutig berücksichtigt werden. Deshalb haben wir im Stadtrat den folgenden Antrag gestellt, für den wir leider von der SPD keine und von nur wenigen Grünen die Zustimmung bekommen haben!



Unser Antrag im Stadtrat:

„Der Rat der Stadt Bielefeld spricht sich gegen eine Laufzeitverlängerung von Grohnde aus. Die Stadtwerke haben bei der betriebswirtschaftlichen Kalkulation des Kaufpreises für die 49,9% Anteile an den Stadtwerken von einer Stilllegung von Grohnde im Jahr 2018 auszugehen.

Die Stadtwerke haben die Aufgabe, ähnlich wie das Konzept moBiel 2030 ein Energiekonzept 2030 zu entwickeln, ohne den Einsatz von Kohle und Atomenergie, unter Einbeziehung aller Energieeinsparmöglichkeiten. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke wird aufgefordert, vor einer Ratsentscheidung sich dem Votum des Stadtrats anzuschließen.“

Keinen See in der Johannisbachaue!

Die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** ist für ein Naturschutzgebiet Johannisbachaue! Die Johannisbachaue ist ein besonderes Naturkleinod. Dort hat sich stadtnah eine fantastische Pflanzen- und Tierwelt entwickelt, die es lohnt, besonders geschützt zu werden.

Allerdings hat die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** einem gemeinsamen Antrag von SPD und Grünen nicht zustimmen können. Dieser gemeinsame Antrag gab sich zwar einen „grünen Anstrich“. In Wirklichkeit hielt er jedoch alle Optionen für den Bau der L712n, den Neubau der Grafenheider und Herforder Straße, den Untersee und die Nutzung der Aue durch kommerzielle Freizeitanlagen offen!. Wenn all diese Pläne verwirklicht würden, würde die schützenswerte Aue von mehreren Seiten beschädigt. Von der Aue würde nicht mehr viel bleiben.

Die Bürgerinnen und Bürger wollen von der Politik klare Standpunkte. Der Rot-Grüne Antrag war dagegen eine reine Mogelpackung. Grüne und SPD haben damit versucht, unter dem Deckmäntelchen Naturschutz sich gleichzeitig alle Optionen für gleich mehrere ortsnahe naturschädigende Planungen offenzuhalten. **Dazu sagen wir ganz klar: „Wir unterstützen keinen Antrag, wo Naturschutz draufsteht und alle Optionen für ortsnahe Straßenbauprojekte drinstehen! Da machen wir nicht mit!“**

Wir hoffen, dass es weder für einen Untersee, noch für die genannten Straßenplanungen auf absehbare Zeit eine politische Mehrheit geben wird. Denn für Bielefeld stehen zahlreiche, wichtigere Zukunftsfragen und Projekte auf der Tagesordnung. Der Traum der CDU mit Herrn Landgraf und Co. von einem Untersee wird deshalb hoffentlich für immer ein Traum bleiben!

Bielefeld hat viele schöne Seiten, die es zu erhalten und für die Bürgerinnen, Bürger und den Tourismus besser herauszukehren gilt: Sparrenburg, Teutoburger Wald, Tierpark und mehr.

Es macht keinen Sinn, krampfhaft etwas nach Bielefeld holen zu wollen, was die Natur eben hier nicht vorgesehen hat!

Aus Sicht der Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** haben für die nächsten Jahre Projekte, wie die Entwicklung des Kesselbrinks, der Bau der Stadtbahnlinie nach Heepen, die vielen Projekte im Zusammenhang mit der Erschließung des Johannisbergs und der Sparrenburg im Rahmen des Projekts Stadt-Park-Landschaft für Freizeit und Erholung weitaus höhere Prio-

rität als der Bau eines Untersees. Gerade für das Projekt Stadt-Park-Landschaft ist für die Realisierung aufgrund fehlender finanzieller Unterstützung durch das Land privates Sponsoring sinnvoll und erforderlich.

Statt Investitionen in einen Untersee wollen wir die Wohn- und Lebensqualität in Bielefeld, vor allem für junge Familien mit Kindern, insbesondere im Bielefelder Stadtkern erheblich steigern.



Wir setzen uns ein für attraktive Freibäder, wohnortnah in den Stadtteilen und für Freizeit- und Bademöglichkeiten in vorhandenen Baggerseen. Diese können den Bielefelder Bürgerinnen und Bürgern ausreichend Möglichkeiten bieten, ihre Lust und Freude am Wasser wohnortnah zu genießen.

Die Holländer schütten doch auch keine Berge auf, um damit den Tourismus anzulocken, sondern besinnen sich auf ihre eigenen Stärken!

Das sollte Bielefeld auch tun!

Für die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** hat die Entwicklung der besonderen natürlichen Reize der Bielefelder Umgebung Vorrang. Der Bau künstlicher Landschaften und Seen schädigt die Umwelt meist erheblich und führt im Nachhinein zu hohen Pflege- und Erhaltungskosten.

Statt teure Freizeitanlagen für Wenige wollen wir möglichst kostenlose, stadtnahe Freizeitangebote für Alle!

Lange Lage: Billige Scheinlösung für die Fachhochschule!

„Bärendienst“ zum 50. „Geburtstag“ der Ingenieurausbildung in Bielefeld

„Geld für die Fachhochschule jetzt!“ fordert die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE**.

Aus Sicht der Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** ist die geplante Verlagerung und Zentralisierung der Fachhochschule auf die Lange Lage für den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW und Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart die billigste Scheinlösung, um das Problem der notwendigen Sanierung von Universität und Fachhochschule zu lösen. So schlägt die Landesregierung „zwei Fliegen mit einer Klappe“, zum Nachteil der Fachhochschule.

Mit ihrer Zustimmung für eine Zentralisierung auf der Langen Lage leisten Politik und Rektorin Frau Prof. Beate Rennen-Allhoff der Fachhochschule einen „Bärendienst“. Der geplante Fachhochschulneubau auf der Langen Lage soll erst einmal von der Universität als Ersatzbau genutzt werden, da die Universität insgesamt umfangreich saniert werden muss. Damit bleiben die derzeitigen räumlichen Probleme der Fachhochschule noch für viele Jahre ungelöst. Die Studierenden werden getröstet, **obwohl sie 500 € Studiengebühren pro Semester zahlen müssen!**

Martin Schmelz, Ratsmitglied der unabhängigen Wählergemeinschaft **BÜRGERNÄHE** hatte Anfang des Jahres das Areal des insolventen VW-Autozentrums an der Werner-Bock-Straße für die Zentralisierung der Fachhochschule im Bielefelder Osten vorgeschlagen. Dieses Gelände in unmittelbarer Nähe der derzeitigen Fachhochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik und der vier Carl-Severing-Berufskollegs bietet sich idealerweise für die Zentrali-

sierung der Fachhochschule an. Die Vorteile gegenüber einer Verlagerung der Fachhochschule auf die Lange Lage liegen auf der Hand.

Die Werner-Bock-Straße ist zentrumsnah und im Gegensatz zum Bielefelder Westen verkehrstechnisch gut erschlossen. Vom Wissenschaftsstandort Bielefeld würden außer dem Bielefelder Westen weitere Stadtteile profitieren und die Entstehung neuer städtebaulicher Problemareale verhindert.

Für die Fachhochschule würde im Bielefelder Osten ein zentraler Standort mit einem eigenen Profil und neuen Synergien und Kooperationsmöglichkeiten geschaffen.

Gerade die Investitionen in Bildungseinrichtungen sollten schon aus Vorbildfunktion den ökologischen und nachhaltigen Grundsätzen entsprechen. Die Bestrebungen der Landesregierung, zukünftig den Flächenverbrauch zu begrenzen, würden mit einer Zentralisierung der Fachhochschule im Bereich der Werner-Bock-Straße umgesetzt. Durch die Realisierung der Planung auf der Langen Lage würden sie dagegen konterkariert!



Ratscherr Martin Schmelz

„Wir sind jetzt verantwortlich für das, was in der Zukunft passieren wird!“

Für ein „Haus der Bildung“, zentrumsnah und gut erreichbar!

Die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** setzt sich für ein Bielefelder Haus der Bildung ein, zentrumsnah und mit der Stadtbahn gut erreichbar. Unter anderem deshalb sind wir gegen die Verlagerung der Stadtbibliothek, des Stadtarchivs und der Musikschule in das abseits gelegene Amerikahaus.

Der Ratsbeschluss zur Anmietung weiterer Flächen im Amerikahaus, unterstützt von CDU, SPD, Grünen, FDP und BfB, widerspricht in gravierender Weise dem, was wir mit dem Ratsbeschluss zum technischen Rathaus als Eigenlösung endlich auf

einen guten Weg gebracht haben.

Bei der jahrzehntelangen Festlegung auf Mietzahlungen für die Anmietung des Amerikahauses wird entgegen der Erkenntnis gehandelt, dass **Privatisierungslösungen für die Bürgerinnen und Bürger eben nicht immer kostengünstiger sind**. Der Beschluss zur langfristigen Anmietung des Amerikahauses führt zu einem Vertrauensverlust gegenüber dem Stadtrat. Die Bürgerinnen und Bürger fragen sich verwundert, wo die Reise eigentlich hingeht: Privatisierung

oder nachhaltiger und verantwortungsvoller Umgang mit kommunalem Eigentum?

Eine Mietverpflichtung gegenüber privaten Investoren für jetzt sogar 25 Jahre ist eine indirekte Verschuldung unserer Stadt für nächste Jahrzehnte!

Aus der von der Verwaltung vorgeschlagenen Mietzeitverlängerung von 20 auf 25 Jahre lässt sich für den HFS-Fonds, als Eigentümer des Amerikahauses die Abschreibungszeit für seine Investitionen leicht sehen. Die Mehrheit des Stadtrats

Gebäude der Handwerkskammer ideal für ein Museum

Wenn die Interessenvertretung des Handwerks in ein neues Domizil zieht, ist das Gebäude der heutigen Handwerkskammer ein idealer Standort für ein Museum. Denkbar ist, hier ein Museum mit dem Schwerpunkt westfälische Künstler des 19. und frühen 20. Jahrhunderts einzurichten. Das Ambiente dafür ist vorzüglich. Ein solches Museum korrespondiert hervorragend mit dem Skulpturengarten und der Kunsthalle, die einen gewissen Schwerpunkt in der moderneren Kunst des 20. Jahrhunderts besitzen.

Selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dürfen aus Sicht der Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** nicht gleich alle Diskussionen über mögliche Zukunftsprojekte mit dem Hinweis auf Schwierigkeiten bei der Realisierung ad acta gelegt werden. In anderen Städten Deutschlands würde man viel darum geben, eine solche, räumlich vernetzte Museumsmeile zu bekommen. In Bielefeld werden schon Diskussionen darüber kleinmütig im Anfangsstadium erstickt.

Auch wenn es augenblicklich noch eher Zukunftsmusik ist, so sollte sich die Stadt mit Blick auf eine künftige neue Nutzung des Gebäudes der Handwerkskammer alle Optionen offen halten. Fatal wäre es, wenn der für die Bielefelder Baugeschichte bedeutsame Bau in die Hände eines rein profitorientierten Investors geriete, der es entweder leerstehen und verkommen ließe, oder es als "Gastro-Event-Location" nutzen würde. Beispiele solcher Art gibt es in Bielefeld durchaus - wie bei der Alten Post an der Herforder Straße leider täglich zu sehen ist.

Aus Sicht der Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** ist es sicherlich richtig, die Kosten eines eventuellen neuen Museums nicht allein dem arg strapazierten Stadtsä-

ckel aufzubürden. Denkbar ist auch hier, dass sich engagierte Bürgerinnen und Bürger in einer Art Förderverein zusammenfinden, um ein solches Projekt voranzutreiben. Diese Art von bürgerschaftlichem Engagement sollte sich auch in Bielefeld mehr etablieren. Es ist in anderen deutschen Städten weit verbreitet.

Auch in Bielefeld wird sich der Gedanke durchsetzen müssen, dass man nicht immer nur fordern, sondern bewusst fördern sollte, wenn man die Realisierungschancen von Projekten in Kunst, Kultur und



Wissenschaft deutlich erhöhen möchte. Für das Image der Stadt, aber auch für das Angebot im Bereich Kunst und Kultur ist ein Museum am Standort der alten Handwerkskammer sicherlich ein wertvoller Zugewinn.

"Bleibt das in unserer Stadt alles nur unerfüllbare Zukunftsmusik, oder gibt es doch noch tatkräftige Personen, die sich die Realisierung dieser Projekte zum Ziel setzen?"

Ihr Vertreter im Rat der Stadt Bielefeld
Dr. Harald Wixforth

hat gegen unser Votum den privaten Anlegern darüber hinaus zu einer sicheren Rendite verholfen, und stützt damit die Philosophie, die in die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise geführt hat: „Geld lässt sich am Besten mit Geld verdienen!“ Hinter dem HFS-Fonds steht die Weltcup, die stabile Säule, wenn es um ihre Vermögensanlage geht! (Siehe Internetauftritt!)

Im Gegensatz zu den meisten Einkommen der Bielefelder Bürgerinnen und Bürger haben die Anleger laut Verkaufsprospekt Amerikahaus einen Inflationsschutz auf ihre erheblich über 5% liegende Rendite, in

dem die Mieten automatisch an die Inflationsrate angepasst werden. Für die Stadt steigen in Inflationszeiten im Gegensatz dazu die Kosten!

Noch gibt es keine gesicherte Folgenutzung für das derzeit von der Stadtbibliothek genutzte Gebäude an der Wilhelm-Straße. Ein zusätzliches Einkaufszentrum in der Innenstadt übersteigt aus unserer Sicht bei geringer werdenden Einkommen das Kaufkraftvolumen der Bielefelder Bevölkerung und der Bevölkerung aus der Region und würde wohl zu Lasten eines anderen Einkaufszentrums gehen. Durch eine Neuansiedlung ei-

nes Einkaufszentrums in diesem Bereich bereits bestehende Leerstände und Mindernutzungen beseitigen zu können, halten wir heute zumindest für schwierig. Ein „Sieker-Loch“, mitten in der Bielefelder Innenstadt ist aus unserer Sicht wahrscheinlicher.

Aufgrund dieser Argumente und weil die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** keine heimliche und dauerhafte Verschuldung zu Lasten der Bielefelder Bürgerinnen und Bürger will, sind wir auch weiterhin gegen die Verlagerung der Stadtbibliothek in das Amerikahaus!

Martin Schmelz

BÜRGERNÄHE

Unabhängige Wählergemeinschaft

Informationen aus der Ratsgruppe

8

Trotz Wirtschaftskrise: nachhaltig investieren in Bildung und Energieeinsparung!

Die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** hat im Stadtrat dagegen gestimmt, finanzielle Mittel aus dem Konjunkturprogramm in den Straßenbau investieren, auch nicht in so genannten Flüsterasphalt. Denn dieser Straßenbelag führt aufgrund der kürzeren Haltbarkeit zu erhöhten Instandhaltungskosten für die Stadt.

Wir sind dafür, dass alle Investitionen aus dem Konjunkturpaket in den Bildungsbereich sowie den Umwelt- und Klimaschutz fließen.

Wir sind für aktive Lärminderung! Wir sind deshalb gegen Investitionen in Flüsterasphalt und/oder Lärmschutzfensterprogramme, weil wir durch eine Be-

schränkung der Geschwindigkeit den Lärm effektiv und kostenlos verringern können, die Sicherheit und Leistungsfähigkeit von Straßen verbessern können, Kraftstoff einsparen und schädliche und giftige Emissionen von Abgasen sowie den Ausstoß von Feinstaub verringern können.

Diese Maßnahmen sind im Gegensatz zu Flüsterasphalt und Lärmschutzfenstern über die Verringerung des Lärms gleich in mehreren aktuellen Problemfeldern effektiv und nachhaltig!

Deshalb werden auch zukünftig solchen sinnlosen Investitionen nicht zustimmen!

Unser Bezirksvertreter stellt sich vor:

Lothar Klemme, BÜRGERNÄHE

Ihr Streiter aus dem Bielefelder Osten – für den Bielefelder Osten !

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich bin im Bielefelder Osten geboren und wohne seit 50 Jahren im 5. Kanton. Hier kenne ich mich aus, hier fühle ich mich wohl!

Vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern bin ich gut bekannt. Seit über 20 Jahren bin ich Mitorganisator des jährlichen Stadtteilstreffes an der Lutherschule II. Bei einer weiteren Initiative gegen den Neonaziaufmarsch im 5. Kanton habe ich im Vorstand mit den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern, der Freien Scholle und den Behörden erfolgreich zusammengearbeitet.

*Schon seit 1986 bin ich parteipolitisch tätig, um selbst meine Stadt mit zu gestalten. Von 1995 bis 2009 war ich Vertreter in der Bezirksvertretung Mitte für die SPD. Aus verschiedensten Gründen war bzw. bin ich unzufrieden mit der Politik der Bielefelder SPD. Deshalb wechselte ich im Februar 2009 zur **BÜRGERNÄHE**.*

Hier kann ich mich für die Interessen und Belange meiner Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen, ohne auf kalkuliertes Taktieren, Parteienklüngel und auf die Zwänge einer Landes- oder Bundespartei Rücksicht nehmen zu müssen.

*Für **BÜRGERNÄHE** habe ich den Fraktionsvorsitz in der Bezirksvertretung Bielefeld Mitte übernommen.*

Mit meinem politischen Engagement möchte ich weiterhin die Zusammenarbeit der Bürgerinnen und Bürger mit dem Einzelhandel, der Gastronomie sowie den öffentlichen und kirchlichen Einrichtungen und Institutionen im 5. Kanton fördern.

Bei den großen Projekten möchte ich mich mit Ihnen gemeinsam für den endgültigen Verzicht auf die Planungen einer B66n (Straße in Autobahnbreite auf Stelzen oder in Troglage durch unser Stadtviertel) und für eine Stadtbahnlinie nach Heepen einsetzen. Ich stehe für den Erhalt von Bäumen und Grünflächen in unserer Stadt, und möchte dazu beitragen, dass die vorhandenen Verkehrsflächen zum Wohl und Schutz aller Verkehrsteilnehmer gerechter verteilt werden, insbesondere zu Gunsten des Fuß- und Radverkehrs.

Dafür brauche ich auch zukünftig Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Lothar Klemme



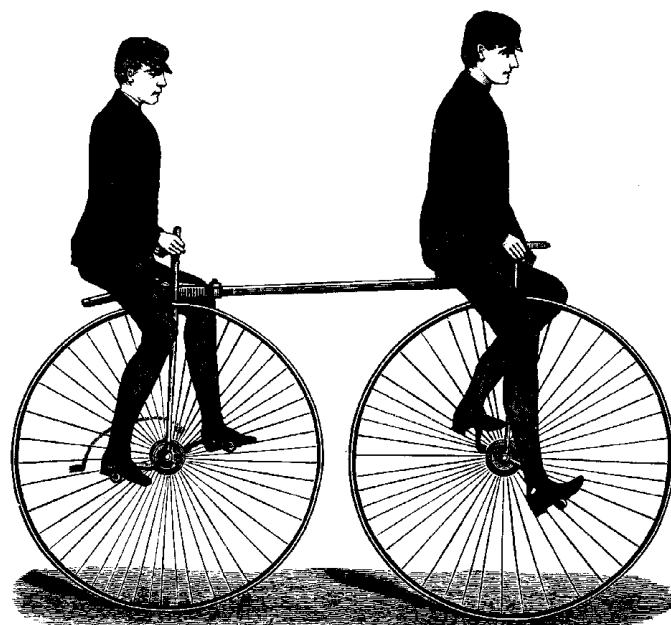
Initiative für ein Bielefelder Fahrradmuseum

Aus Sicht der Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** ist es sehr erfreulich, dass die Diskussion über mögliche neue Standorte für Museen in Bielefeld an Intensität gewonnen hat. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten darf die Diskussion um neue kulturelle "Leuchttürme" mit Hinweis auf den strapazierten Stadtsäckel nicht abgewürgt werden.

Neue Standorte von Museen im Osten stärken auch die Attraktivität der von **BÜRGERNÄHE** seit längerem geforderten „**Bielefelder Bildungs- und Freizeitmeile**“ im Osten unserer Stadt.

Mit einem großen Fahrradmuseum kann in Bielefeld ein „Museumsleuchtturm“ geschaffen werden, in dem nicht nur die Fahrradfabrikation in ihren verschiedenen Aspekten dargestellt wird, sondern auch die Nutzung von Fahrrädern in Privathaushalten und im Sport breit dokumentiert wird.

Bielefeld war bis in die 1970er Jahre hinein ein Zentrum der Fahrradproduktion und des Fahrradsports in Deutschland. Keine Stadt ist daher so geeignet als Standort für ein Fahrradmuseum wie Bielefeld. Es ist ein aus der Industriegeschichte Bielefelds abgeleitetes Alleinstellungsmerkmal, mit dem Bielefeld gegenüber konkurrierenden Kommunen im Bereich der Museumslandschaft schnell verlorenes Terrain zurückgewinnen könnte.



Ein solches Projekt ist bisher noch nicht ernsthaft in Angriff genommen worden. Wir bieten jetzt allen Interessierten an, sich diesbezüglich zusammenzusetzen, um mit der Planung zu beginnen.

Ansprechpartner für Interessierte, die dieses Projekt voranbringen wollen, ist die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE**, Telefon 0521 51 50 77, Email: Buergernaeh.rat@bielefeld.de

Appell zum Schutz des Teutoburger Walds!

„Schützt den Teutoburger Wald vor Naturzerstörung!“ lautet der Appell der Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** an die Bielefelder Bürgerinnen und Bürger.

Bürgerinnen und Bürger beobachten mit zunehmender Sorge im Gebiet zwischen dem Sparrenburgparkplatz und dem Parkplatz bei Brand's Busch das wilde Parken im Wald und das Nichteinhalten der Anleinpflcht für Hunde. Diese Probleme hängen wohl eng mit der jahrelang fehlenden Beschilderung der Freilauffläche für Hunde zusammen. Die Folgen: Der alte Buchenwald wird immer lichter, es gibt kaum noch Unterholz u. a. als geschützte Aufenthaltsorte für Vögel und andere Tiere. Sogar zur Krötenschutzzeit ist die Schranke zur Zufahrt zu Brand's Busch meist hochgestellt. Auch der Bereich in der Talsenke unterhalb der Freilauffläche wird wohl aus Unkenntnis als zusätzliche Freilauffläche für Hunde genutzt.



Das wilde Parken erfolgt immer tiefer in den Buchenwald hinein, obwohl die Buchen sehr empfindlich auf Bodenverdichtungen reagieren.

Insgesamt wird das Naherholungsgebiet immer einseitiger genutzt. Familien mit Kindern, ohne Hunde, Ältere und behinderte Menschen sieht man immer weniger. Sogar die Rodelwiese konnte nicht mehr ohne frei herumlaufende Hunde genutzt werden. Deshalb ist Aufklärung und Information für die Bürgerinnen und Bürger bitter nötig, wenn uns der Teutoburger Wald in diesem Bereich als wichtiges Naherholungsgebiet erhalten bleiben soll.

Wichtig scheint uns, dass in Bielefeld zusätzliche Freilaufflächen für Hunde gefunden werden, um den Druck auf den Teutoburger Wald zu reduzieren. Diesbezügliche Bestrebungen, z.B. in Brake, sind zu begrüßen!

Keine weitere Verschandelung des Jahnplatzes

Die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** ist dagegen, die Errichtung von verglasten Eingangsüberdachungen für das Jahnplatz-Forum zum jetzigen Zeitpunkt zu genehmigen!

BÜRGERNÄHE tritt dafür ein, zunächst ein Gesamtkonzept für die Umgestaltung des Jahnplatzes zu entwickeln. Dieses soll u. a. auch die Anbindung der zukünftigen Stadtbahnlinie 5 in Richtung Heepen über den Kesselbrink umfassen. Eine Überdachung der Zugänge zum Jahnplatzforum soll als ein Bestandteil dieses Gesamtkonzepts erfolgen.

Entscheiden sich CDU und SPD jedoch für die Realisie-

rung dieser Einzelmaßnahme, wird die bisherige „Flickschusterei“ in der Bielefelder Stadtgestaltung fortgesetzt, zur weiteren Verschandelung des zentralen Ortes Jahnplatz.



Bürgerbegehren Stadtbibliothek leider nicht erfolgreich!

Die Ratsgruppe von **BÜRGERNÄHE** bedauert es sehr, dass das von der Linken initiierte Bürgerbegehren gegen die Verlagerung der Stadtbibliothek aufgrund ungenügender Sorgfaltspflicht der Linken nicht zulässig ist.

Allerdings spricht die große Zahl Unterschriften eine deutliche Sprache. Die handwerklichen Fehler der Linken sollten sich allerdings nicht so auswirken, dass der Bielefelder Stadtrat sich gegen die Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern im eigenen lokalen Umfeld ausspricht. Denn das angeblich mangelnde Interesse der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere an der Kommunalpolitik, wird oftmals mit Krokodilstränen bedauert. Die große Zahl der Unterschriften belegt, dass die mehrheitlich im Stadtrat beschlossene Verlagerung der Stadtbibliothek in das Amerikahaus eindeutig am Bürgerwillen vorbeigeht. Das sollte der Stadtrat akzeptieren und seine Entscheidung revidieren!

Ein Bürgerbegehren ist ein Element direkter Demokratie, denn diese Entscheidung tritt an die Stelle der Entscheidung des Rates. **Der Stadtrat sollte sich über den Formalismus hinaus bürgernah zeigen, und diesen Bürgerwillen respektieren.**

Aus Sicht von **BÜRGERNÄHE** sollte sich die Stadt **ein eigenes Haus für die Stadtbibliothek leisten und keine Mietwohnung.** Die Stadtbibliothek gehört mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar in die Innenstadt und nicht in ein städtisches Problemareal! Deshalb favorisieren wir als neuen Standort der Stadtbibliothek den alten, nach wie vor unter Mitnutzung der Alten Post.

Unser Antrag im Stadtrat, dass der Rat der Stadt Bielefeld seine Entscheidung bezüglich der Verlagerung der Stadtbibliothek in das Amerikahaus revidiert und die Verwaltung auffordert, zeitnah einen Realisierungsvorschlag für den Erhalt der Stadtbibliothek am jetzigen Standort zu erarbeiten, wurde leider von CDU, SPD, Grünen, FDP und BfB abgelehnt!

Bioinnovationszentrum: kein Schnellschuss bezüglich des Standorts!

Die Ratsgruppe von **BÜRGERNÄHE** begrüßt sehr die Einrichtung eines Bioinnovationszentrums durch das Land NRW in Bielefeld. Damit verbessern sich für Bielefeld die Chancen, dass sich zukunftsweisende, wissensbasierte Industrien auch in Bielefeld noch stärker etablieren.

Trotzdem ist es aus unserer Sicht wichtig, bezüglich des besten Standorts keine vorschnellen Entscheidungen zu treffen und unbedacht an einem Standort „Pflöcke einzuschlagen“, ohne das „Für und Wider“, oder besser die verschiedenen Möglichkeiten des „Wie machen wir das am besten!“ geprüft und diskutiert worden sind! In der Vergan-

genheit hat vorschnelles Entscheiden zu der allseits sichtbaren „Flickschusterei“ in der Bielefelder Stadtentwicklungsplanung geführt. Zudem hat sich Bielefeld den Klimaschutz „auf die Fahnen“ geschrieben, und damit einen sehr verantwortungsvollen Umgang mit zusätzlichem Flächenverbrauch.

Deshalb unterstützt die Ratsgruppe von **BÜRGERNÄHE** zwar die Einrichtung eines Bioinnovationszentrums, die Verwaltung sollte jedoch mehrere geeignete Standorte vorschlagen mit den Vor- und Nachteilen bezüglich des Flächenverbrauchs, der Verkehrsanbindung und mit den Vorteilen für die Stadtentwicklung

Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst viele Stadtteile vom Wissenschaftsstandort profitieren und nicht nur der Bielefelder Westen.

Ätzende Taktik um den Wahltermin: Nicht mit uns!

Weder der Kommunalwahltermin am 7. Juni, noch der am 30. August sind für eine effektive Arbeit im Bielefelder Stadtrat förderlich. Beide wohl aus rein taktischen Gründen von CDU und FDP vorgeschlagenen Termine liegen aus unserer Sicht zu früh, weil die derzeitige Legislaturperiode für den Stadtrat erst am 20. Oktober endet. Auch wir finden die Abschaffung der Stichwahl zum Oberbürgermeister undemokratisch!

Trotzdem sollen SPD und Grüne gefälligst ihren diesbezüglichen Streit mit CDU und FDP statt im Bielefelder Rat an der richtigen Stelle, nämlich im Düsseldorfer Landtag austragen. Das Thema Wahltermine ist für die Bürgerinnen und Bürger nur noch ätzend. Der Bielefelder Stadtrat hat jedoch diesbezüglich keine Entscheidungskompetenz.

Nicht nur CDU und FDP, sondern auch

SPD und Grüne versuchen vortrefflich um den für sie günstigsten Wahltermin zu taktieren. Aus Mangel an wirklichen politischen Perspektiven haben sie sich ihre Bedenken gegen den Kommunalwahltermin und gegen die Abschaffung der Stichwahl bei der Oberbürgermeisterwahl vorsorglich für den Wahlkampf aufgehoben. Denn das diesbezügliche Kommunalwahlgesetz ist bereits seit einhalb Jahren bekannt gewesen.

Statt um Klimaschutz und eine nachhaltige Stadtentwicklung, notwendige Weichenstellungen aufgrund des demographischen Wandels, Zukunftsperspektiven für Familien mit Kindern und Jugendlichen und eine Reform der Bielefelder Schullandschaft zu streiten, wird den Bürgerinnen und Bürgern hier wie im Landtag eine politisch abgründige Politschau geboten. Damit produzieren sie nur noch mehr Politik- und Demokratieverdrossen-

heit Mit **BÜRGERNÄHE** hat das alles gar nichts zu tun!

Sowohl für einen separaten Kommunalwahltermin als auch für die Zusammenlegung der Kommunalwahl mit der Bundestagswahl gibt es aus unserer Sicht gute Gründe. Dass angeblich 60.000 Bielefelder kein Interesse an der Kommunalwahl haben, liegt wohl weniger an einem separaten Wahltermin für die Kommunalwahl, als an mangelnder Transparenz und Bürgerbeteiligung in der politischen Entscheidungsfindung.

Der „Sparwille“ im Zusammenhang mit einer Zusammenlegung von Kommunal- und Bundestagswahl muss immer dann herhalten, wenn SPD und Grüne ihre Interessen nicht berücksichtigt sehen.

Martin Schmelz, **BÜRGERNÄHE**

„Wir alle sind die Wirtschaft!“

Investitionen aus den Konjunkturpaketen: nur für sinnvolle und nachhaltige Investitionen!

Stolz hat Oberbürgermeister Eberhard David mit seiner „Crew der Fraktionen“ die Ergebnisse der Kungelei über die Verteilung der 39 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket in der Presse präsentiert. Kein Wort über die Hintergründe dieses Geldsegens für Bielefeld!

Waren es doch die etablierten Parteien, die in der Vergangenheit für die Liberalisierung der Kapitalmärkte gesorgt haben und damit eine Mitverantwortung für die derzeitige Wirtschaftskrise tragen. Noch vor kurzem haben auch die Bielefelder CDU und SPD noch mit Cross-Border-Leasing und Public-Private-Partnership "gepokert", ohne die vielen Warnungen vor den damit verbundenen Spekulationsrisiken zu berücksichtigen.

Jetzt produzieren sie sich wie „Bielefelder Weihnachtsmänner“, die zahlreiche Wünsche erfüllen können. Sie verschweigen dabei, dass sie bezüglich der Erneuerung von Schulgebäuden erst jetzt ihre in Zeiten der Hochkonjunktur vernachlässigten Altlasten angehen, heute auf Kosten einer massiven Neuverschuldung der Bürgerinnen und Bürger. Der Steuerzahler muss alle auf „Pump“ finanzierten Projekte bezahlen und trägt zusätzlich die Risiken der aktuellen Wirtschaftskrise durch Inflation und Arbeitslosigkeit.

Vor diesen Hintergründen ist es einfach geschmacklos und zudem undemokratisch, die Gruppen im Rat der Stadt von den Beratungen über die Verwendung des

Konjunkturpakets auszuschließen. Weder die Grünen noch die Bürgergemeinschaft für Bielefeld (BfB) haben sich diesem Verfahren verweigert und die Beteiligung aller im Rat vertretenden Gruppen bei den Beratungen über sinnvolle Projektfinanzierungen gefordert. Dieses Verhalten entlarvt die Arroganz der derzeitigen Bielefelder Parteienlandschaft, einschließlich der sich als Bürgergemeinschaft für Bielefeld (BfB) präsentierenden Politiker und ist das krasse Gegenteil von praktizierter **BÜRGERNÄHE!**

Die Ratsgruppe **BÜRGERNÄHE** setzt sich dafür ein, zumindest einen Teil der Gelder aus dem Konjunkturprogramm in Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche zu investieren.

Die Ergebnisse des jetzt vorgelegten Fachbeitrags zur Spielflächenbedarfsermittlung der Stadt belegen diesbezüglich gravierende Versäumnisse der bisherigen Bielefelder Stadtentwicklungsplanung. Denn gerade in den Bielefelder Stadtteilen, in denen es viele Kinder gibt, fehlen Spielflächen, allein im Stadtbezirk Mitte über 60.000 Quadratmeter.

BÜRGERNÄHE ist für Investitionen in möglichst kostenlos nutzbare Freizeiteinrichtungen, wie ortsnaher Freibäder, Scaterbahnen, mehr Sportplätze für Fußball, Handball, Bowling, eine zusätzliche Eisbahn in der Innenstadt und Plätze, wo Jugendliche sich ungestört aufhalten können.

Deshalb haben wir im Stadtrat den Antrag gestellt, zu prüfen, ob es eine Möglichkeit gibt, im Rahmen des Konjunkturprogramms zumindest in die Sanierung des Freibades Gadderbaum zu investieren!

Ratsgruppe Bürgernähe: Ihre bürgernahe Vertretung im Bielefelder Stadtrat

Wir Mitglieder im Rat der Stadt setzen uns für mehr direkte Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an städtischen Planungen und kommunalen Entscheidungen ein. Deshalb fördern wir das Engagement in BürgerInnen-Initiativen.

Mit den Bielefelder Bürgerinitiativen arbeiten wir aktiv für die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in unserer Stadt und zum Schutz der Natur. Gemeinsam wollen wir eine weitgehend lärm- und verkehrsberuhigte Bielefelder Innenstadt. Wir fordern u.a. sowohl für die Detmolder als auch für andere Straßen Gleichrangigkeit für Autofahrer, Fußgänger, Radfahrer und die Stadtbahn. Wir sind für einen Stopp der Planungen für die L712n und gegen einen Ausbau der Herforder und Grafenheider Straße.

Wir fordern mehr Transparenz und Beteiligung in der Bielefelder Kommunalpolitik!

Die Bielefelder Bürgerinitiativen:

„Initiativen für ein lebenswertes Bielefeld (ILBI)“

Bernd Jürgens-Samm, bejs@gmx.de.
J.Schaaber, jschaaber@compuserve.de

„Bürgerinitiative L 712 NICHT SO e.V.“

Ulf Blumenstock, tel. 0521-761247, udinbl@t-online.de

„Bürgerinitiative Brake-Grafenheide & Johannisbachaue“

Katrin Laker, tel. 0521-771255, www.johannisbachaue.de

BürgerInneninitiative "SICHERE Detmolder Straße"

Martin Schmelz tel. 0521/170138, martin@m-schmelz.de

„BI gegen B66n Verein für den Erhalt und die Förderung von Lebensqualität in Bielefeld e.V.“

Gerd Bobermin, Tel.:0521- 9687613

"Netzwerk Tierrechte OWL"

Postfach 21 91 38, 33697 Bielefeld, info@tierrechte-owl.de

"Initiative Schutz der Sennedünen"

M. Wennemann, Ralf Fehring, tel. 0521-403429, foffing@gmx.de

„Bürger für Ummeln e.V.“

Karola Kornfeld-Mattusch, tel. 0521-150690

Bürgerinitiative "STOP FLUGPLATZBAU"

Hans-Joachim Ludwig, Tel. 0521-401333

Bürgerinitiative "Saubere Luft im Westen von Brake"

Rainer Rupprecht Tel. 0521- 761597

Bürgerinitiative Lange Lage "BiLL e.V."

Schloßhofstr. 201, 33615 Bielefeld, bill@langelage-bielefeld.de

Bürgerinitiative Windflöte gegen Ortsumgehung (BWgO) e.V.

Olaf Strothmann, 0521-401456, of.stro@bitel.net

Sprechen Sie uns an!

Initiativen für Bielefeld!



Gruppe im Rat der Stadt Bielefeld

Altes Rathaus

Niederwall 25

33602 Bielefeld

Tel.: 0521-515077

Fax: 0521-518046

Email:

buergernaeh-ratsgruppe@bielefeld.de

Internet:

www.buergernaeh.de

**Werden auch Sie mit uns aktiv!
Setzen auch Sie sich für mehr
Bürgerrechte ein!**

**Wir brauchen auch Ihre
Unterstützung!**